

§. 60.

Friedrich der Große als Regent.

Das erste, was Friedrich nach der Herstellung des Friedens unternahm, war die Bildung eines neuen Heeres, denn seine Truppen bestanden im J. 1763 nur noch aus Ueberläufern und Knaben. Es dauerte nicht 7 Jahre, so hatte Friedrich über 160000 Mann Truppen, die strenge, ja mit Härte eingedrillt, jeden Augenblick schlagfertig standen. Offizierstellen konnte nur der Adel erhalten, den Friedrich übrigens auf alle Weise hervorzog, indem er ihn als die erste Stütze des Thrones betrachtete. Dürftigen Rittergütern half er immer durch Geschenke und Vorschüsse auf. Alle Festungen wurden ausgebaut, sogar neue angelegt, Kanonen gegossen, die Zeughäuser gefüllt, jährlich 6000 Centner Pulver gemacht, und alle Ersparnisse in die Kasse gelegt, als wenn es gleich wieder in's Feld gehen sollte.

Als Friedrich auf diese Weise seinem Staate Sicherheit vor äussern Feinden verschafft hatte, durfte er darauf denken, ihn im Innern zu beglücken, und er hat den Ruhm, daß seine Provinzen das Elend des langen Krieges eher verschmerzt haben, als die Länder seiner Gegner. Der Provinz Pommern schenkte er 1763 alle Magazine, die für einen neuen Feldzug berechnet waren, und 12000 Pferde. Schlesien, das fast alles Zugvieh verloren hatte, bekam 17000 Pferde, und Nachlaß vieler rückständigen Steuern. In der Neumark ließ er 2000 Häuser wieder erbauen, über 60000 Schafe und 6000 Pferde vertheilen, und schenkte manchem Dorfe an 700 Rthlr. um Rindvieh anzuschaffen. Den Bauern und Fabrikanten in allen seinen Provinzen ließ er Millionen zu 1 oder 2 Procent, und die Zinsen gab er zur Unterstützung dürftiger Schullehrer hin. Große Moräste an der Oder und Warthe ließ er ausräumen, und in fruchtbare Wiesen und Aecker umschaffen; die gewonnenen Districte zu bevölkern, zog